

Berlin, Donnerstag,

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. f. Berlin 7 Mark 50 Pf., für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Belagen erscheinen außer anderen tabellarischen Uebersichten eine Zusammenstellung aller Submissionen, Allgemeine Verlosungs-Tabellen und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

**Für den Monat September er.** Öffnen wir ein **besonderes Abonnement.** Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pf. bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstrasse 37, entgegengenommen.

Auf einen uns kundgebenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum 1. September er. mientgeltlich.

### Telegraphische Depeschen.

**Hamburg, 26. August. (C. T. C.)** Die Delegierten der internationalen Telegraphen-Conferenz versammelten sich heute Vormittag 10 Uhr in der feierlich geschmückten Börse, wo sie vom Senator Bergmann begrüßt und zur Befichtigung der Stadt eingeladen wurden. Es erfolgte darauf eine Rundfahrt durch und um die Stadt, eine Besichtigung der Freihaufbauten, der Duadianlagen etc. Sodann wurde eine Fahrt zu Wagen nach Altona unternommen, wo im Fährhause das Frühstück eingenommen wurde. Die Rückfahrt erfolgte per Dampfer über die Alster nach der Börse. Dort hielt der Vorsitzende der Handwerkskammer, Westermann, eine längere Ansprache an die versammelte Kaufmannschaft, in welcher er die Bedeutung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan um die Erleichterungen für den Handel und den Verkehr, sowie die großen Erfolge der Telegraphen-Conferenz für die Interessen des Weltverkehrs hervorhob und zum Schluss ein dreimaliges Hoch auf den Staatssekretär Dr. v. Stephan ausbrachte, welches sowohl von der Kaufmannschaft, als von den Mitgliefern der Telegraphen-Conferenz mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Staatssekretär Dr. Stephan dankte hierauf im Namen der Mitglieder der Konferenz, hob die Bedeutung Hamburgs für das Deutsche Telegraphennetz hervor und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, welches bei der etwa 6000 Personen zählenden Versammlung ein demütigendes Wiederhall fand. Für eine hierauf dem Staatssekretär Dr. von Stephan erneut dargebrachte persönliche Dotation dankte dieser durch wiederholtes Verneigen. Von der Börse aus begaben sich die Mitglieder der Telegraphen-Conferenz zu Wagen nach dem Hafen und von dort per Dampfer nach Blankenese, wo bei Sagebiel das Dinner eingenommen wurde. Die Rückkehr nach Hamburg erfolgt heute Abend 8 1/2 Uhr. Hierauf finden eine Beleuchtung des Alsterbassinns und ein Feuerwerk statt. Die Minnenalter, die Stadt und der Hafen prangen in reichem Flaggen Schmuck.

**Kremier, 26. August. (C. T. C.)** Die Kaiser Franz Josef und Alexander, Kronprinz Rudolf und Großfürst Vladimir begaben sich heute Vormittag im Jagdostium nach dem Fürstentum, wo unter einem Zelte eine Tafel zu 32 Gedecken zu einem Déjeuner dinatoire hergerichtet war. Die höchsten und hohen Herrschaften pflanzten in fünf weitläufigen offenen Wagen das Forsthaus zum eigenartigen Jagdterrain. Während der Jagd unternahmen die übrigen Herrschaften eine Rundfahrt durch den Schlosspark. In dem ersten Wagen saßen beide Kaiserinnen. Bei dem Forsthaufe verließen die Herrschaften die Wagen. Der russische Hofmaler Jichy fertigte hier selbst Skizzen für das Tagebuch des Kaisers von Russland an.

**Paris, 26. August, Nachmittags. (C. T. C.)** Die Reichsfeier für Admiral Courbet hat heute früh in engem Kreise in Hêtres an Bord des „Bayard“ stattgefunden. Die Admirale Duperré und Krauss sprachen einige Worte im Namen der Armee und der Marine. Der Zar wurde darauf ausgeschifft und nach dem Bahnhof gebracht, von wo derselbe nach Paris übergeführt wird. In London sind seit gestern früh 10 Cholera-todesfälle vorgekommen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

### Nützliche Nachrichten.

Der König hat dem Major z. D. Freiherrn von Freyherdt, bisherigen persönlichen Adjutanten des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Fraß zu Varmen und dem Kreisdeputirten und Landesältesten, Rittergutsbesitzer Kadler auf Polnisch-Jäger im Kreise Strehlen, den Rother Adler-Orden vierter Klasse; dem Eisenbahn-Directoren-Präsidenten a. D. Danco zu Bonn den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Postdirector a. D. Matke zu Berlin den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Traiteur Kahl zu Bad Ems und dem Magistrats-Beigeordneten Jander zu Kallies im Kreise Draburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Steuer-Aufsicher Boese zu Nörten im Kreise Northheim, dem Postschaffner a. D. Gulbins zu Insterburg, dem Bergarbeiter August Blisse zu Berlin und dem Kreis-Bielefeld das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Handelsmann, Haus- und Grundbesitzer Gustav Eßner zu Hartmannsdorf im Kreise Labiau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Thierarzt Johannes Buch in Berlin ist die Thierarztsstelle für den Verwaltungsbezirk des Polizeipräsidiums Berlin definitiv verliehen worden.

### Politische Nachrichten.

**Berlin, den 27. August.** — Der Kaiser hörte gestern Vormittag die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Beyerhoffer, sowie des Geh. Hofraths von, nahm militärische Meldungen entgegen und arbeitete mit dem Civil-Cabinet. Mittags empfing der Kaiser den General der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen v. Brandenburg I., welcher im Auftrag Sr. Majestät in Döberitz den Kaiser von Ruhland auf dessen Reise nach Krenshof begrüßt hat und von dort hier eingetroffen ist.

Die Untersuchung betreffs der Beschäftigung der gewerblichen Arbeiter an Sonn- und Festtagen wird, wie man schreibt, mit der Ausfüllung der Fragebogen seitens der Arbeitgeber und Arbeiter ihre Erledigung noch nicht finden, sondern es sollen auch noch anderweitige Erklärungen der betreffenden Gewerbetreibenden protokolliert werden. Die Regierungen sind veranlaßt worden, im amtlichen Wege Veranlassungen, in welchen gesehene und Arbeiter anzubringen, in welchen unter Leitung eines Regierungs-Commissars darüber Erörterungen zu pflegen sind: 1. in welchem Umfange und Erwerbszweigen kann die Beschäftigung der Arbeiter an Sonn- und Festtagen stattfinden, 2. welche Gründe die Sonntagsgesetze für die Arbeitgeber und Arbeiter ein Verbot derselben für die Arbeiter haben werden und 4. ob ein solches durchführbar ist. — Die Regierungen sind beauftragt worden, mit Hilfe ihrer amtlichen Organe die Arbeitgeber und Arbeiter zur möglichst regen Theilnahme an diesen Veranlassungen herbeizuziehen. Die Veranlassungen werden etwa Mitte September stattfinden.

Von Seiten der königlichen Landräthe werden zur Zeit die Ortsbehörden darauf hingewiesen, daß dieselben nach § 53 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, „eben in einem versicherten Betriebe des Bezirks vorkommenden Unfall zu untersuchen haben, durch welchen eine verlässliche Verlesung getödtet ist oder eine Körperverletzung erlitten hat, die voraussichtlich den Tod oder ein Gewerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge haben wird.“ An den Untersuchungsverhandlungen können Theil nehmen: 1. Vertreter der betreffenden Genossenschaft; 2. der von dem Vorstande der Genossenschaft, welcher der Getödtete oder Verletzte zur Zeit des Unfalls angehört hat, gewählte Bevollmächtigte; 3. der Betriebsunternehmer in Person oder durch einen Vertreter. Sollte der Bevollmächtigte verhindert sein, an der Untersuchung Theil zu nehmen, so ist einer der beiden Ersatzmänner zuzuziehen.

Der Fachverein der Metallarbeiter Deutschlands wurde, wie schon mitgeteilt ist, kürzlich auf Grund des Socialistengesetzes durch den

Badischen Landescommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach verboten. Die fragliche Verfügung hat folgenden Wortlaut: „Aus der Unwesenheit einer großen Anzahl bekannter agitatorischer socialdemokratischer Partei auf dem in den Tagen vom 25. bis 29. December 1884 zu Gera abgehaltenen Congresse der Metallarbeiter Deutschlands, aus dem weiteren Umfange, daß sich sämtliche dort erschienenen Delegirten jener Partei angehörten, sowie aus dem ganzen Verlauf der Congreßverhandlungen erhellt, daß es sich bei Gründung der Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands um ein Unternehmen handelt, bei welchem schon von vornherein der gewerkschaftliche Zweck gegenüber dem politisch-socialdemokratischen durchaus in den Hintergrund tritt. Daß demgemäß die Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands von ihrer Gründung an socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen verfolgte, war zweifellos. Dafür spricht das Ergebnis der Wahl in den Ausschüß und in die Mitgliedschaften der Vereinigung, indem zu diesen Aemtern eine große Anzahl Anhänger der socialdemokratischen Partei, zum Theil Persönlichkeiten, welche in ganz besonderem Maße die Förderung der gedachten Bestrebungen sich zum Gesetze machen, gewählt wurden. So hat denn auch der Ausschüß die erste Gelegenheit, die sich dargeboten, dazu benutzt, sein Programm gemäß den auf dem Congresse ausgesprochenen Intentionen den Arbeitern auszuverleihen, indem er seinen Rapportsbericht für das 1. Quartal 1885, der an die Mitgliedschaften und an die Freunde der Sache in über 9000 Exemplaren versendet wurde, einen Aufruf beigegeben hat, in welchem die Reichscommission das Hervortreten von Bestrebungen, wie solche im § 1. Abs. 2 des Gesetzes vom 21. October 1878 näher präcisirt sind, erklört und demgemäß jene Schrift endgiltig verboten hat. Alle diese Umstände führen zu der Ueberzeugung, daß in der Thätigkeit des Vereins weit weniger die nach den Statuten bezwachte Förderung der Ehre und Interessen der Metallarbeiter, als vielmehr socialistische Bestrebungen zu Tage treten, welche auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet sind und den öffentlichen Frieden gefährden. Aus diesen Erwägungen wird auf Grund des § 1 Abs. 2 und § 6 Absatz 3 des Gesetzes vom 21. October 1878 die Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands mit dem Sitze in Mannheim verboten, welches Verbot die sämtlichen bestehenden Mitgliedschaften zu Altenburg, Berlin I., Berlin (Oden), Berlin (Süd), Berlin (Formen), Bielefeld, Breslau, Bremerhaven, Braunschweig, Chemnitz, Köln a. Rh., Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg a. M., Elbingen, Gera, Gießen, Göttingen, Jagen, Halle, Hagen, Hannover, Herford, Höchst a. M., Kall, Karlsruhe, Liegnitz, Lübeck, Mainz, Magdeburg, Mannheim, Mühlheim a. D., Mühlheim a. Rh., Neumünster, Offenbach a. M., Otterleben, Neckinghausen, Siegen, Stralburg, Wittlingen, Wolfenbüttel und Zeitz (Provinz Sachsen) umfaßt.“

Von dem Bureau der Reichs- und freiconservativen Partei ist in Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen eine Darstellung der 15. Legislaturperiode des Preussischen Landtags herausgegeben worden, worin Rechenbücher über die Thätigkeit der freiconservativen Fraction gegeben und zugleich das erforderliche Material zur Klärung der von ihr besorgten Politik und zur Widerlegung gegnerischer Angriffe geliefert wird.

Die ab und zu auftauchenden Gerüchte über die parlamentarischen Dispositionen für den nächsten Winter sind selbstverständlich verfrüht. Es ist allerdings angebracht, einmal wieder die Frage einer zweckmäßigeren Zeiteinteilung anzugehen. In der letzten Session hat die Reichsregierung mit dem Reichstage eine fast vollständige Rückständigkeit gegenüber dem gleichzeitigen Tag und anderer parlamentarischer Veranlassungen durchzuführen versucht. Vom Januar bis in den Mai hinein haben Reichstag und Preussischer Landtag nahezu ununterbrochen nebeneinander gesessen; was man früher für unmöglich gehalten, schien über alles Erwarten günstig gelungen zu sein. Aber es schien doch nur so. Daraus haben sich alle die Unzuträglichkeiten, die man von früherem kürzeren Zusammenlagern her kannte, in vergrößertem Maße herausgestellt. Der Reichstag hat allerdings „gearbeitet wie nie“; er hat die weitaus größte Zahl von Plenarsitzungen aufzuweisen